

# Mitteilungen

## Zur gefälligen Beachtung!

Da es unter erheblicher Beachtung ist, den „Courier“ so weitestgehend als möglich zu erhalten und unsere Leser über Gebiete zu informieren, die bisher noch kaum hinlänglich bekannt waren, haben wir uns entschlossen, den für Korrespondenzen reservierten Platz zu beschreiben. Selbstverständlich finden Mitteilungen nur so wie im „Courier“ veröffentlicht werden können, jedoch müssen wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wichtige Tatsachen zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unser Angebot zu erhalten und die Verteilung derselben zu gewährleisten. Gebiete, die von allgemeinem Interesse sind, sind zu richten.

Der „Courier“ will den ein moderner, ernstliche Zeitung sein, die den Lesern in jeder Hinsicht den besten Service zu leisten hat. Wir bitten Sie, unsere Angelegenheiten zu unterstützen und uns Ihre wertvollen Beiträge zu senden. Wir werden Sie dafür dankbar anerkennen.

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbetrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit, die wir zu vertreten haben, dass wir nur solche Nachrichten veröffentlichen, die von allgemeinem Interesse sind. Wir bitten Sie, unsere Angelegenheiten zu unterstützen und uns Ihre wertvollen Beiträge zu senden. Wir werden Sie dafür dankbar anerkennen.

Der „Courier“ übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingeladene.

Wir bitten Sie, unsere Angelegenheiten zu unterstützen und uns Ihre wertvollen Beiträge zu senden. Wir werden Sie dafür dankbar anerkennen.

## Helst dem „Courier“

Unsere Leser und Freunde können uns sehr angeben, indem sie...

1. alle Auskünfte über Abonnementsgebühren.
2. den „Courier“ für ein Jahr im Voraus bezahlen, \$1.00.
3. das „Ertrabblatt“ für 2 oder 3 Monate bestellen, (nur 25 Cents für den Monat).
4. neue Leser für „Courier“ und „Ertrabblatt“ werben.
5. uns Adressen von Deutschen einreichen, die bis jetzt noch nicht Leser unserer Ausgaben sind.
6. bei Bestellungen und Einföhen stets auf den „Courier“ hinweisen.

Gefährde der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptverantwortung für die Verbreitung des „Courier“ liegt bei jeder Ausgabe, jeder Bestellung und jedem Einzahlung auf den „Courier“ hinweisen.

Die durch eine teilweise Abnahme beigefügten Artikel, die das Verlangen des Winters gefährdet haben, sind wieder auf die Liste aufgenommen. Wir bitten unsere Leser bei Bestellungen von Waren, so wie bei allen Einkäufen stets zu bemerken, daß sie die Annahme im „Courier“ gelesen haben.

In der Erwartung, daß unser Appell willige Hörer und eine recht sorgfältige Beachtung finden wird, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

## Aus Saskatchewan

Die diesjährigen Leser des „Courier“...

Wir bitten Sie, unsere Angelegenheiten zu unterstützen und uns Ihre wertvollen Beiträge zu senden. Wir werden Sie dafür dankbar anerkennen.

## Aus Saskatchewan

Die diesjährigen Leser des „Courier“...

Wir bitten Sie, unsere Angelegenheiten zu unterstützen und uns Ihre wertvollen Beiträge zu senden. Wir werden Sie dafür dankbar anerkennen.

## Aus Saskatchewan

Die diesjährigen Leser des „Courier“...

Wir bitten Sie, unsere Angelegenheiten zu unterstützen und uns Ihre wertvollen Beiträge zu senden. Wir werden Sie dafür dankbar anerkennen.

Von jetzt ab wird die Post Freitag kommen. Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

Beiten Gruß, Euer Korrespondent, H. B. R.

## Carrignan, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Queen Centre, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Tragt kein Bruchband

Nach dreijähriger Erfahrung habe ich für Männer, Frauen oder Kinder einen Apparat hergestellt, welcher einen Bruch heilt.

Ich schide ihn zur Probe. Wenn Ihr Fall alles andere verdient, so kommt zu mir. Ein anderer feilschen, habe ich meinen größten Erfolg, schickt heute beifolgende Kopie und ich.



Dies ist G. C. Brooks, Erfinder des Apparats, der sich selbst kurieren ließ, als er 30 Jahre alt war. Wenn Ihr Bruch heilbar ist, schreibt mir heute.

Schick mir mein illustriertes Buch über Hernien und ihre Heilung frei, welches Euch meinen Apparat, Preise und Namen vieler Leute, welche ihn probiert und geheilt wurden, zeigt. Es gibt auch eine vollständige Abhandlung, wenn alle anderen Heilversuche gescheitert sind, die keine Schmerzen, Bandagen oder Hüften. Ich sende ihn Euch auf Probe, um zu beweisen, daß ich die Wahrheit sage. Ihr leidet an Hernie, und wenn Ihr einmal mein illustriertes Buch gelesen und gesehen habt, werdet Ihr ebenso glücklich wie hunderte meiner Patienten sein. Schreibt mir heute, ob Ihr meinen Apparat probieren wollt.

## Freier Informations-Kommission

G. C. Brooks, 2052A St. Mary, Regina, Sask.

Bitte senden Sie mir ein Exemplar des Buches über Hernien, das ich Ihnen kostenlos zuschicken werde. Ich werde Ihnen auch eine Kopie des Buches über Hernien zuschicken, das ich Ihnen kostenlos zuschicken werde.

Name .....  
Adresse .....  
Stadt .....  
Provinz .....

## Zoeben ist erschienen:

Der deutsch-Canadische Hausfreund, Courier-Kalender für 1915.

Preis 25c. Einzelbestellungen sind für Porto beizufügen. Schickt sofort.

Chas. Ainslie, Regina, Sask.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Manitoba

Ariedensrad, F. C. Wille, Regina, den 16. Dezember 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Aus Ontario

Conestoga, Ont., im Dez. 1914. Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

# IMPERIAL BANK OF CANADA

Autorisiertes Kapital ..... \$10,000,000  
Unterzeichnetes Kapital ..... \$ 6,925,000  
Eingezahltes Kapital ..... \$ 7,000,000  
Reserve + Fonds ..... \$ 7,000,000

## Zweigbanken in Saskatchewan:

Valgonie, Broadview, Sague, Roose Jaw, North Battleford, Northey, Saskatoon, Walfie. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

## Sparbank-Abteilung

Sparen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Einzahlung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

Regina Zweig J. A. Wetmore, Mgr.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Winnipeg, Sask., im Dezember 1914.

Wetter: Ein Jüngling erzählt mir, daß er mit dem Postbote über verbotenes Land gefahren sei und der Postbote ihn mit einem Schlag begrüßt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr J. Jangens, der sich einen anderen Weg zu suchen, Herr D. Preston hat seine halbe Zeitung verkauft. Herr Jacob Jangens hat seine geschäftliche Karte nach Karle.

## Silberstrucht

Es war ein matten Dämmerlicht, das durch die Fenster hereinstrahlte. Die Räume fühlten sich trüb an, als ob ein schwerer Schatten über sie lag. Die Luft war still, fast erstickend, und die Geräusche der Stadt draußen klangen nur noch als dumpfer Rauschen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen still in den Ecken, als wären sie von unsichtbaren Händen dorthin gerufen worden. Die Luft schmeckte nach Staub und alter Holz, nach dem Geruch von vergangenen Tagen.

Die Fenster waren dunkel, nur ein schwaches Licht drang durch die Vorhänge. Die Stühle standen